

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Die Lustfeuerwerkerei zur Verschönerung öffentlicher
und häuslicher Feste**

Büttner, Friedrich Christian August

Weimar, 1864

VI. Irrwische

[urn:nbn:de:bsz:31-100488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100488)

V. Wasserlichterkegel.

§. 262. Die Wasserlichterkegel werden in blöthigen Wasserkegelhülsen geschlagen, so daß man zuerst 3 Schaufeln von einem der vorher angeführten (§. 259) Säße schlägt, hierauf 2 Schaufeln eines Sazes von 48 Loth Salpeter, 24 Loth Schwefel und 16 Loth Antimonium stopft, und endlich die Hülse vollends $\frac{2}{3}$ ihrer Länge mit Brillantsaz schlägt. Unten kommt alsdann der gewöhnliche Schlag, und 1 Loth Bley zur Senkung in die Hülse, die eine 5 Caliber große Schwemmung bekommt. Diese Wasserfeuer können wie vorstehende gebraucht werden.

VI. Irwische.

§. 263. Die Irwische sind eine besondere Gattung Wasserschwärmer, die abwechselnd bald ruhig auf dem Wasser schwimmen, bald wieder aus dem Wasser in die Höhe springen, und mit einem lebhaften Feuer mancherley Räder schlagen. Sie bestehen zu dem Ende aus einer mit zweyerley Saz geschlagenen Hülse a, an welcher hinten eine andere leere Hülse, die

Blase genannt, unter einem stumpfen Winkel angefest ist. Die Hülse wird von Doppelpapier in einem 4löthigen Stock, über einem 7löthigen Winder, 6 Caliber lang gekleistert, indem man den ersten Umschlag des Papiers trocken aufwindet, und — nachdem man es aufgewunden — in dem Leierbret zusammen preßt, damit der Kleister sich überall gleich vertheilt, und das Ueberflüssige heraus getrieben wird. Man trocknet nun die Hülse im Schatten, beschneidet sie und reitet sie zu, daß der Kopf 1 Caliber groß wird, das Brandloch aber $\frac{1}{3}$ der inneren Mündung groß bleibt. Die fertige Hülse wird nun in 6 gleiche Theile getheilt, und abwechselnd $\frac{1}{2}$ mit faulem, und $\frac{1}{2}$ mit raschem Saß geschlagen, bis sie voll ist, wobey man dem faulen Saße nur mäßige, dem raschen Saße aber starke Schläge gibt. Zum faulen Saße nimmt man 1 Pfund Mehlpulver und 13 Loth Kohlen; zum raschen Saße aber 1 Pfund Mehlpulver und 16 Loth Musketenpulver; oder 1 Pfund Mehlpulver, 8 Loth Musketenpulver, und 8 Loth Eisenfeilspäne; welchen letztern Saß man jedoch nur dann anwenden kann, wenn die Zerrwische bald verbraucht werden sollen. Unten

an diese fertig geschlagene Hülse wird die über einen 12löthigen Winder in einem 6löthigen Stock 5'' lang gemachte, und oben schräg abgeschnittene, Blase, vermittelst eines mit Kleister übergelegten Papierstreifs befestigt. Sie ist unten zugeritten, beschnitten und geleimt, und erhält eine 4löthige Schaufel Musketenpulver zum Schlage. Damit sie aber unter einem Winkel von 115 Grad, den man durch die Erfahrung für angemessen gefunden hat, ansehen kann, bedient man sich eines hölzernen Dreyecks, in dessen obere zwey Seiten Hohlkehlen von 7 und 6'' Länge zum Brande und zur Blase ausgefloßen sind, die den eben angegebenen Winkel mit einander machen. In diese Hohlkehlen werden Brand und Blase, nachdem sie beyde gehörig schief abgeschnitten worden, gelegt, und in ihrer Verbindung durch mit Kleister bestrichene Papierstreifen verschlossen. Zuletzt wird der Irrwisch getaucht, im Kopfe mit Stoppinen bezogen und gut angefeuert, um ihn zur Versetzung in die Wasserfässer anwenden zu können. Sollen die Irrwische hingegen bloß mit der Hand in das Wasser geworfen werden, so ist es hinreichend, sie nach der Tauche bloß oben im Kessel anzufeuern.